



Foto: chrypolenz/transifoto.de

Ganze Arbeit: Barbara Neumann, Danny Ratzow und Irene Schulz (von links) haben mit Unterstützung der Belegschaft durchgesetzt, dass der Berliner Betrieb TACR ab 1. Januar nach Tarif bezahlt.

TACR zahlt nach Tarif

ERSTMALS WEIHNACHTS- UND URLAUBSGELD

Der lange Atem hat sich gelohnt: Die 170 Beschäftigten des Berliner Beschichtungsspezialisten für Gasturbinenschaufeln TACR werden ab dem 1. Januar 2011 erstmals nach Tarif bezahlt. Und zwar nicht nach irgendeinem Haustarif, sondern nach dem Tarifvertrag über das Entgelt-Rahmenabkommen (Era), der in der Fläche gilt. Neu sind Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie eine deutlich geringere Wochenstundenzahl.

Dieses herausragende Ergebnis haben nach monatelangen Verhandlungen die TACR-Betriebsräte Danny Ratzow und Barbara Neumann durchgesetzt mit maßgeblicher Unterstützung durch die IG Metall-Verhandlungsführerin Irene Schulz und die Konzernbetriebsratsvorsitzende Bettina Haller.

Bisher kein Tarif. TACR, ein Betrieb, der die Schaufeln beschichtet, die neu oder im Reparaturverfahren in die Gasturbinen im Siemens-Turbinenwerk eingesetzt werden, ist seit dem 1. Dezember ein Unternehmen des Siemens-Konzerns. Bislang war der Betrieb nicht tarifgebunden. Für die Beschäftigten bedeutete das: 40 Wochenstunden, kein Weihnachtsgeld, kein Urlaubsgeld, kein transparentes Entgeltsystem. Entsprechend groß war die Unzufriedenheit unter den Beschäftigten.

Nachdem ihr Betriebsrat Anfang 2009 Kontakt zur IG Metall

aufgenommen hatte, kam die Sache ins Rollen: Die Belegschaft organisierte sich gewerkschaftlich. »Damit wuchs der Druck auf die Arbeitgeber erheblich«, sagt der Betriebsrat Danny Ratzow.

Am Ende konnten die Metaller ihre wichtigsten Forderungen durchsetzen: Der Arbeitgeber tritt zum 1. Januar dem Verband der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg (VME) bei. Damit gelten alle Tarifverträge bis auf einige Abweichungen, die in einem Überleitungstarifvertrag geregelt wurden. So wird die Arbeitszeit allmählich reduziert und die 35-Stunden-Woche 2016 erreicht. Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld werden gestaffelt: Die volle Höhe erhalten die TACR-Beschäftigten 2014 (Weihnachtsgeld) oder 2016 (Urlaubsgeld). »Der Belegschaft«, sagt die Betriebsrätin Barbara Neumann, »ist es sehr wichtig, dass das Entgelt jetzt erstmals tariflich gesichert ist. Außerdem wird mit Era eine

klare Entgeltstruktur geschaffen.« Die IG Metall-Verhandlungsführerin Irene Schulz betont: »Das Wichtigste ist, dass wir auch für unsere TACR-Kollegen die Geltung des Flächentarifvertrags in allen Punkten durchgesetzt haben

– dies durchzusetzen, war für uns die größte Herausforderung in den Verhandlungen.« Belegschaft wie IG Metall bewiesen den längeren Atem – und starten ins neue Jahr mit einem Verhandlungsergebnis, das Nachahmer sucht. ■



WER KANN, DER MUSS

Die IG Metall erwartet von Unternehmen mit guter Auslastung die konsequente Umsetzung des Tarifvertrags vom 18. Februar 2010. Danach ist vorgesehen: Für Mai 2010 bis März 2011 gibt es eine Einmalzahlung von 320 Euro, Auszubildende erhalten 120 Euro. Die Auszahlung erfolgt in zwei Teilbeträgen jeweils zum 1. Mai und zum 1. Dezember 2010. Zum 1. April 2011 ist eine Entgelterhöhung von 2,7 Prozent vereinbart. Diese kann um zwei Monate vorgezogen oder verschoben werden. Der Entgelttarifvertrag hat eine Laufzeit von 23 Monaten und endet am 31. März 2012.

»Fairness galt in der Krise. Fairness muss auch im Aufschwung gelten. Kein Arbeitgeber mit guten Ergebnissen darf jetzt zögern, die Tarifierhöhung schon im Februar weiterzugeben«, fordert der IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. IG Metall-Betriebsräten ist es bereits gelungen, in folgenden Unternehmen das Vorziehen der Tarifierhöhung durchzusetzen: Bosch, Schindler, Siemens, Triumph, VW, Audi, Porsche und MAN.

Tarifrunde 2011

Fünf Prozent mehr Geld fordert die IG Metall für die Textilwirtschaft. Die Tarifrunden 2011 beginnen im Frühjahr für die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Textilien Dienste (Großwäschereien) sowie für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie. Die Tarife für alle Bereiche werden bundesweit verhandelt.

Im Bezirk Berlin, Brandenburg und Sachsen sind rund 13 000 Menschen in der Textilwirtschaft und 10 000 Menschen in der Holzwirtschaft beschäftigt. ■

Aktuelle Informationen unter
www.igmetall.de

Bildungsprogramm 2011

Das IG Metall Bildungsprogramm ist da. In Workshops und Seminaren können Interessierte Neues über Entwicklungen in Wirtschaft und Politik erfahren. Angeboten werden Themen wie Betriebsratsarbeit, Leiharbeit, Entgeltfragen, Tarifpolitik und Interessenvertretung für die junge Generation.



Interessiert? Das Bildungsprogramm 2011 liegt in den Verwaltungsstellen aus. Ein Blick ins Internet www.igmetall-bbs.de/bildung lohnt sich

Weitere Informationen zur Bildungsarbeit gibt es bei Kerstin Boldt und Brigitte Bey, Telefon 030 – 25 37 30 13.

Unterwegs auf Berufsschultour

EIGENE RECHTE DURCHSETZEN

200 Schulklassen wurden im Jahr 2010 besucht.

In diesem Jahr wurden im Rahmen des Projekts Berufsschule verstärkt eigene Unterrichtseinheiten der IG Metall angeboten. Ausgewählte Berufsschulen wurden dabei intensiver betreut. Die sechs Schwerpunkt-schulen in den Verwaltungsstellen Berlin, Potsdam, Ludwigsfelde, Leipzig und Chemnitz waren mit diesem Angebot sehr zufrieden. Die 16 IG Metall-Jugendreferenten, die ehrenamtlich mitarbeiten, gestalteten rund 100 Unterrichtseinheiten zu den Themen »Dein Tarifvertrag«, »Deine Interessenvertretung« und »Deine Rechte in der Ausbildung«.

Erst mit dem Nikolaustag und dem Besuch bei der Station OSZ Kfz-Technik in Berlin begann für die Berufsschultour die Winterpause. Die Erfahrungen und die Gespräche der Aktiven mit den Auszubildenden und Berufsschullehrern waren beeindruckend.

Durch den Einsatz der ehrenamtlichen Referenten und die Unterstützung der Verwaltungsstellen wurden 74 Tage Berufsschultour im Jahr 2010 möglich. Zusammen mit der DGB-Jugend im Projekttag »Demokratie und Mitbestimmung« und mit den zusätzlichen IG Metall-Unterrichtseinheiten diskutierte das Team insgesamt mit über 200 Schulklassen über Ausbildungsbedingungen und die IG Me-

tall.

»Die Auszubildenden haben das Angebot sehr offen angenommen. In den Gesprächen an den Berufsschulen haben wir leider oft gehört, dass eine gute Ausbildung mittlerweile eine Ausnahme darstellt. Die Auszubildenden berichteten über ausbildungsfremde Arbeiten, unbezahlte Überstunden, Mobbing und sittenwidrige Vergütungen, die hingenommen werden«, erzählt Michael Wolf,



Berufsschultour in Elsterwerda am 12. November.

Projektsekretär für Berufsschularbeit in der Bezirksleitung. »Da nicht genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen, lastet ein enormer Druck auf den jungen Leuten. Viele Jugendliche haben Angst vor einem möglichen Konflikt im Betrieb, gerade in den Betrieben, in denen es keine gewählte Interessenvertretung gibt. Dennoch konnten die Referenten motivieren, gemeinsam mit der IG Metall Verbesserungen in Angriff zu nehmen.«

Information, Aufklärung und Überzeugungsarbeit will das Team der Berufsschultour auch 2011 leisten. Die Frühjahrstour startet im März 2011. Infos und Anfragen bitte an:

Einmalzahlung im Dezember

Wer die Dezember-Abrechnung aufmerksam liest, sieht: Der Tarifabschluss der Metall- und Elektroindustrie 2010 wirkt. 160 Euro für alle Beschäftigten und 60 Euro für Auszubildende werden in der Metall- und Elektroindustrie im Dezember ausbezahlt.

Erfolgreiche Betriebsratswahl 2010

Mit einer hohen Beteiligung von 74 Prozent wurden bei den Betriebsratswahlen 2010 in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Holz-, Kunststoff- und Textilindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen 5389 Arbeitnehmervertreter in 884 Unternehmen gewählt. In 15,11 Prozent der Betriebe gab es erstmals eine Betriebsratswahl. »Das Ergebnis der Betriebsratswahlen ist ein voller Erfolg für die IG Metall. Das Ergebnis belegt das klare Votum für die betriebliche Mitbestimmung und die Tarifautonomie. Negative Auswirkungen der Wirtschaftskrise für Unternehmen und Belegschaften konnten durch eine kompetente und konsequente Interessenvertretung vermieden werden«, erklärte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Andrea Weingart

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **Dienstag, 22. Februar,** Mitgliedertreffen in Nottke's Kiez-Theater zu »Emil's ...«. Anmeldung: Montag, 10. Januar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-1 10.

■ **Mittwoch, 19. Januar, 10 bis 12 Uhr,** Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

Erwerbslose

■ **13. und 27. Januar, 16 Uhr,** Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rentenberatung

■ **4., 11., 18. und 25. Januar, 16 bis 18 Uhr,** IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder,** mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-1 31.

IN KÜRZE

Gutes neues Jahr

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern der metallzeitung für 2011 Gesundheit sowie persönlich und beruflich alles Gute.

Ortsvorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte der Verwaltungsstelle Berlin.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

ALNS-Belegschaft will Tarif

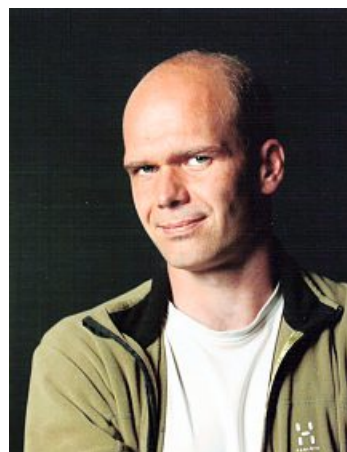
AKTIV FÜR EINEN TARIFVERTRAG

metallzeitung sprach mit Karsten Scholz, Betriebsratsvorsitzender bei Alcatel-Lucent Network Service (ALNS) Berlin.

Bei ALNS in Berlin ist im letzten Jahr mehr als die Hälfte der Belegschaft in die IG Metall eingetreten, um einen Tarifvertrag zu erreichen. Wie kam es zu dieser Entwicklung?

Karsten Scholz: Wir kommen von E-Plus. Dort waren wir nicht tarifgebunden. Wir wollen nicht mehr als unsere Kolleginnen und Kollegen im Konzern, wir wollen Gleichbehandlung. Das gilt für die Wochenarbeitszeit, die Gehaltsentwicklung sowie die weitergehenden Regelungen des Tarifvertrages. Zum Vergleich: Für Beschäftigte in Betrieben mit dem IG Metall-Flächentarifvertrag stiegen die Entgelte von 2006 bis 2010 um 13 Prozent. Bei uns nur um vier Prozent.

Unsere Firma unterliegt zunehmend dem Einfluss des Mutterkonzerns Alcatel-Lucent. Wir wollen uns mit einem Tarifvertrag den Arbeitsbedingungen des Mutterkonzerns annähern.



Karsten Scholz

Welche Schritte habt ihr bisher eingeleitet?

Scholz: Wir haben die IG Metall zu einer Informationsrunde eingeladen. Damit wurde der Grundstein zur Organisation der Belegschaft gelegt. Im Sommer gab es dann einen Beschluss des Gesamtbetriebsrats. Wir wollen einen Tarifvertrag! Dem folgten mehrere Mitgliederversammlungen und Werbeaktio-

nen in den Betrieben, auch in Berlin, um unser Vorhaben bekannt zu machen. Die Geschäftsführung hat auf eine Anfrage zum Tarifvertrag wie folgt geantwortet: »Wir haben nichts dagegen. Ein Tarifvertrag darf aber nichts kosten.«

Wie geht es jetzt weiter?

Scholz: Wir sind aktuell dabei, bundesweit die Tarifkommission zu besetzen. Spätestens 2011 werden die Verhandlungen beginnen, um für unsere Kolleginnen und Kollegen schon für 2011 die Anbindung an eine tarifliche Regelung zu erreichen. ■

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

JAV-Jahresempfang

Neuer Jugendsekretär der IG Metall Berlin stellte sich vor

60 Jugend- und Auszubildendenvertreter/-innen aus 20 Betrieben nahmen im Dezember an einem Empfang für neugewählte Jugend- und Auszubildendenvertretungen teil. Über 300 neue Mitglieder konnte die IG Metall 2010 unter den Jugendlichen und Auszubildenden in den Berliner Betrieben gewinnen. Auch die Neuwahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen verliefen erfolgreich. Auf dem Empfang verabschiedete sich unser bisheriger Jugendsekretär Jens Prietzel. Er wechselt zum Siemens-Team der IG Metall. Neuer Jugendsekretär in Berlin ist



Constantin Borchelt

Constantin Borchelt. Er war früher JAV-Vorsitzender und Vertrauensmann bei Alcatel SEL. Seit 2002 engagiert er sich ehrenamtlich im Jugend- und Jugendbildungsbereich. Wir wünschen Jens Prietzel und Constantin Borchelt viel Erfolg! ■

JAHRESAUFTAKT

IG Metall-Konferenz am 26. Januar 2011

»Bilanz 2010 – Ausblick 2011. Mit Organizing-Methoden Betriebsrat und IG Metall stärken.« Es sprechen: Jeffrey Raffo, Leiter der Organizing-Projekte der IG Metall, und Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Berlin. Ort: IG Metall-Haus, Saal, 16 bis 19 Uhr. Eingeladen sind alle in der IG Metall organisierten Betriebsratsmitglieder und Mitglieder der Vertrauenskörperleitungen. Anmeldung bitte bei Anke Paul, E-Mail: anke.paul@igmetall.de. ■

JUGEND VORAN

Perspektiven in Ostbrandenburg

Unser Ortsjugendausschuss (OJA) hat am 10. Dezember mit Besuchern des Frankfurter Weihnachtsmarktes über die Zukunftsaussichten in der Region diskutiert.



Winterspaziergang auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt

Besonders kritisch äußerten sich die Jugendlichen dabei über den aktuellen politischen Kurs der schwarz-gelben Regierungskoalition auf Bundesebene. Angeprangert wurde auch die Strategie der Stadt Frankfurt/Oder und des Investorcenters, die mit Billiglöhnen sowie langen Arbeitszeiten Unternehmen nach Ostbrandenburg locken wollen.

»Das werden wir nicht hinnehmen und für Perspektiven kämpfen«, so der OJA.

TERMINE

■ **24. Januar:** Betriebsrätebildungsnetzwerk in Eisenhüttenstadt unter anderem zum Thema »Arbeitszeiten und Arbeitszeitkonten«.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
► www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),

Frischer Wind bei REpower

TARIFVERTRAG SOLL HER.

Eine frische Brise – davon lebt die Windenergiebranche geradezu. Davon und von dem Know-how, mit dem viele kluge Köpfe und geschickte Hände entwickeln und fertigen.

Mit der Energie des Windes Lampen zum Leuchten bringen, Kühlschränke, Waschmaschinen, Fernseher und sogar Fabriken zu betreiben, ist allemal besser als mit Atomstrom. Dass es ein Märchen ist, dass dieser aus regenerativer Energie gewonnene Strom den Preis steigen lässt, wird schon deutlich, wenn man weiß, dass mehr als 40 000 kommende Generationen mit der radioaktiven Hinterlassenschaft kämpfen werden müssen.

Saubere Energie also, die auch bei der REpower systems AG erzeugt wird. Auch hier in Ostbrandenburg, im Montagewerk in Trampe bei Eberswalde und bei den Service-Spezialisten, die von Eberswalde aus die Windanlagen betreuen, sind die Mitarbeiter daran beteiligt.

Soweit so gut. Doch seit einiger Zeit macht sich Ungemach breit. Zu undurchsichtig, zu ungerecht, zu sehr nach der Nase sind die Arbeitsvertragsbedingungen organisiert. Dass dieses undurchschaubare Regelungsgeflecht auf transparente Weise, nachvollziehbar für die Beschäftigten in ein vernünftiges System gewandelt werden kann, ohne einen Tarifvertrag auszuhandeln, daran glauben bei REpower immer weniger.

Und so machen sich zunehmend immer mehr aktive IG Metalller im Betrieb auf den Weg, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, nicht nur in Trampe oder Eberswalde, sondern auch an allen anderen Standorten eines Unternehmens, dessen Beschäftigtenzahl in Richtung 2000 wächst.

Erst kürzlich hat die IG Metall auf einer Bundes-Windkonferenz in Bremen das gemeinsame Engagement für Tarifverträge in dieser Branche bekundet.

Mit einem besonderen Projekt unterstützt der Vorstand der IG Metall seit Wochen auch bei REpower die Entwicklung von Strukturen, die dem Wunsch der Belegschaft nach tarifvertraglich geregelten Arbeitsbedingungen Nachdruck verleihen. Die IG Metall-Mitglieder bei REpower sind auf einem guten Weg.

Saubere Energie – wir sind dafür. Wir sagen aber auch, dass saubere Arbeit dazugehört. Saubere Arbeit, das sind verlässliche Tarifverträge, das sind faire Bedingungen für klare Perspektiven, die dem Unternehmen und den Beschäftigten gut tun. ■

Zoff bei FS-ME in Eisenhüttenstadt

Geschäftsführung bricht Tarifregelung

Die Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt GmbH befindet sich seit Jahrzehnten im Anerkennungstarifvertrag Stahl. Seit mehreren Jahren wird mit Beschäftigungssicherungstarif von den Tarifen nach unten abgewichen.

Auch dieses Mal will die Geschäftsführung abweichende Sonderregelungen, allerdings ohne eine Beschäftigungssicherung mit der IG Metall zu vereinbaren.

Mit einem Warnstreik am 22. November zeigten die Kollegin-



Warnstreik in der Werkhalle

nen und Kollegen deutlich, dass sie sich nicht auf Verzichte einlassen, wenn keine Sicherung der Arbeitsplätze garantiert wird. ■

Tarifflucht bei Berendsen

Berendsen Healthcare hat im Juni 2010 Intex Verband gekündigt

Nach einigen Verhandlungen zwischen der Geschäftsführung Berendsen Healthcare und Intex zog Berendsen die Kündigung mit der Bedingung zurück, die Satzung zu ändern (Kündigungsfrist verkürzen). Intex hatte an der Bedingung kein Interesse und die Rückzie-

hung abgelehnt. Wir als Tarifkommission finden die Forderung unerhört, weil dadurch die Sicherheit der Mitarbeiter in den Betrieben bei Berendsen nicht mehr gegeben ist. Wir haben ab 1. Januar 2011 keine Tarifbindung mehr, das heißt, wir arbeiten wieder

40 Stunden mit voller Bezahlung, weil die Betriebsvereinbarung Arbeitszeit zum 31. Dezember 2010 ausläuft und bisher kein Wort verloren wurde, wie es weitergeht.

Uns ist klar, dass durch diesen Austritt ein Angriff auf die Löhne und alle Verbesserungen gegenüber unseren Gesetzen gewollt ist. ■

Regine Doerwald, Ute Zeine

TERMINE

Betriebsräte-Netzwerk

■ 12. Januar, 9 Uhr

Im Büro der IG Metall in Finsterwalde

Erwerbslose

■ 27. Januar, 14 Uhr

Erwerbslosenarbeitskreis im Büro der IG Metall in Finsterwalde

IN KÜRZE

JAV-Grundlagenseminar

Vom 31.01. bis 04.02.2011 findet ein Grundlagenseminar für die neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter im Qualifizierungszentrum in Lübbenau statt. Themen sind die gesetzlichen Grundlagen der JAV-Arbeit, Tarifverträge und ihre Bedeutung, die Qualität der Berufsausbildung und die Möglichkeiten der Mitbestimmung. ■

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31-50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55-3 80 58-0
Internet:
www.cottbus.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Ein erfolgreiches Jahr 2011

IG METALL MIT POLITISCHEM AUSBLICK

Zu Beginn eines jeden neuen Jahres wünscht man sich Glück und Gesundheit. Das tun wir auch und wünschen unseren Mitgliedern und deren Angehörigen Erfolg im gemeinsamen Streiten um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wagen wir einen Ausblick in das neue Jahr. Es finden zwar keine Bundestagswahlen statt, aber in einer Reihe von Bundesländern sind die Wähler aufgerufen, neue Parlamente zu wählen.

Diese Wahlen sind nicht ohne Brisanz. Findet in Baden-Württemberg ein Machtwechsel statt, dann hat dies unmittelbare Auswirkungen auf die Bundespolitik. Im Bundesrat verfügt die bundespolitische Opposition zurzeit über einen hauchdünnen Vorsprung. Dieser könnte deutlich Anwachsen, was zur Folge hätte, dass die Bundesregierung kein Gesetz ohne Zustimmung des Bundesrates

verabschieden kann. Die Wahlen zum Landtag in Stuttgart und zum Abgeordnetenhaus in Berlin haben noch einen besonderen Reiz: In Stuttgart stimmen die Wähler auch über den Bahnhof »Stuttgart 21« ab. Und in Berlin könnte bis

zur Wahl im Herbst der Ärger der Bürger über den zu befürchtenden Lärm des neuen Großflughafens zu einem zweiten »Stuttgart 21« werden.

Alles in allem stehen wir vor einem spannenden Jahr 2011. ■



Der IG Metall Wandkalender 2011 ist in den Verwaltungstellen erhältlich

Erstmals haben die Kooperationsverwaltungsstellen einen regionalen Kalender im A1-Format erstellt. Neben Aktionsfotos sind auch die Termine der Delegiertenversammlungen und regionale Seminare enthalten.

Betriebsratswahl bei Schiffler in Wahrenbrück

Nach Rücktritt des Betriebsrates Neuwahl notwendig. Wochenarbeitszeiten über 40 Stunden.

Am 12. Januar 2011 findet bei der Schiffler GmbH in Wahrenbrück die Neuwahl der betrieblichen Interessenvertretung statt.

Schiffler hat etwa 60 Beschäftigte und wählt im normalen Wahlverfahren einen fünfköpfigen Betriebsrat. Die IG Metall wird mit einem eigenen Wahlvor-

schlag antreten, um die Interessen der mehrheitlich in der Gewerkschaft organisierten Beschäftigten zu vertreten. Schiffler-Möbel ist eines der wenigen Unternehmen der Holzbranche in der Region, das einen Betriebsrat besitzt, der die Interessen der abhängig Beschäftigten vertritt. Der Notwen-

digkeit einer Interessenvertretung sind sich die Kolleginnen und Kollegen bewusst, denn immer noch sind Wochenarbeitszeiten jenseits der 40 Stunden auf der Tagesordnung. Die Mitgliedschaft in der IG Metall lohnt sich, denn nur gemeinsam können bessere Bedingungen erreicht werden. ■

Regionale Bildungsangebote 2011

Die Verwaltungsstellen Südbrandenburg und Cottbus bieten zahlreiche Schulungen und Tagesseminare an

Die Bildungsarbeit für Betriebsräte soll auch 2011 in bewährter Form weitergeführt werden.

In fünf aufeinanderfolgenden Seminaren mit Rechtsanwalt Imhof wollen wir ab dem 10. Februar an rechtlichen Themen wie Einigungsstellen, Beschlussverfahren, Betriebsänderung, Betriebsversammlung, Personalplanung so-

wie Ausbildung und Qualifizierungsfragen weiterarbeiten. Diese Veranstaltungen finden abwechselnd in Cottbus und Senftenberg statt.

Ein zweites Standbein ist wieder das Betriebsräte-Netzwerk in Finsterwalde, welches wir ab Januar alle zwei Monate durchführen. Dort reden wir vor allem

über betriebsratsorganisatorische Fragen bis hin zu betriebsverfassungsrechtlichen Aufgaben sowie den Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Das Netzwerk basiert vor allem auf dem Erfahrungsaustausch zwischen den Betriebsräten und bildet eine regelmäßige Informationsbörse.

Außerdem sind insgesamt fünf JAV-Tagesschulungen eingeplant, die vor allem für unsere neu gewählten Interessenvertreter der Auszubildenden angeboten werden. Einen Jahresüberblick aller Bildungsangebote findet ihr auf unserer Homepage und dem IGM-Wandkalender, der bei uns kostenfrei abgeholt werden kann. ■

AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

2010 ist ein Jahr, das uns möglicherweise wieder weiße Weihnachten beschert. Allerdings, auf eine größere weiße Bescherung müssen wir verzichten, nämlich auf einen Rücktritt des Gesundheitsministers Rösler. Er hatte uns für den Fall, dass seine »Kopfpause« nicht kommt, den Rücktritt versprochen. Aber sie kommt, dank einer schwarz-gelben Mehrheit. Und Arbeitnehmer, die Westerwelle gewählt haben und sich nun einer größeren Summe ihres Nettoeinkommens entledigen dürfen, sollten bei der kommenden Wahl auf einen Krampf in der rechten Hand hoffen, damit ihr Kreuzchen nicht wieder bei der »FDP« landet. Aber eine neue Lüge wird dem Westerwelle schon einfallen, um seinen Eseln wieder ein »i aa« abzurufen, die Quittung dafür erhalten sie dann später. »Wer nicht, wie Rösler es nennt, für den einkommensunabhängigen Beitrag ist, der will, wie in der DDR, nur eine Gleichmacherei, und gleich sind die Menschen nicht«, sagt der Minister. Wahrhaftig, gleich ist nicht gleich. Der Fußballprofi Schweinsteiger hat seinen Vertrag bei den Bayern um fünf Jahre verlängert, für zehn Millionen im Jahr, und die Fans im und außerhalb des Stadions jubelten, als wären sie bei Günter Jauch Millionär geworden. »Gott sei Dank geht es nur ums Geld«, kommentierte sein Vereinspräsident. Je ungleicher eine reiche Gesellschaft, je größer ihre sozialen Probleme, schreibt der britische Sozialwissenschaftler Wilkinson. Ungleichheit macht krank, ist seine These. Aber daraus abzuleiten, bei allen Bürgern, ob arm oder reich, den gleichen Betrag zu kassieren, mache gesund, ist sicher eine Fehldiagnose. Gesundheit, Herr Minister. ■

Beschäftigungssicherung erstritten

DAUERKONFLIKT BEI BOMBARDIER BEIGELEGT

Nach sehr konfliktreichen Verhandlungen – begleitet und unterstützt von zwei massiven Protestaktionen – wurde noch im Dezember 2010 ein Verhandlungsergebnis erzielt, in dem die Wochenarbeitszeit von 37 Stunden und eine Standort- und Beschäftigungssicherung vereinbart wurde.

Diese Vereinbarung legt bis 2015 die Produkte und Kompetenzen am Standort Hennigsdorf mit genau geregelten Informations- und Beratungspflichten fest.

Die einseitige Erhöhung der Wochenarbeitszeit durch die Geschäftsleitung wurde rückwirkend ab dem 1. Januar 2010 aufgehoben, und die zwei Stunden zu viel geleistete Arbeitszeit wird vergütet oder in vorhandene Arbeitszeitkonten eingestellt. Besonders



wichtig: Aus der Verlagerung des Großauftrags ET 430 (S-Bahn Stuttgart) ergeben sich keine Nachteile für die Beschäftigten.

Betriebsbedingte Kündigungen werden ausgeschlossen, und bei Kurzarbeit erfolgt eine Aufstockung auf 100 Prozent des Nettoentgelts.

Leiharbeiter erhalten künftig mindestens 10 Euro pro Stunde und die prozentualen Entgelterhöhungen kommender Tarifabschlüsse.

Dieses Ergebnis kam nur zustande, weil die Beschäftigten unsere Positionen in zwei massiven Protestkundgebungen deutlich unterstützten und dafür eintraten. ■



Handwerk: Gute Arbeit, faire Löhne

Die Initiative wurde auch in unserer Region gestartet.

Der DGB hat die Initiative »Handwerk: Gute Arbeit, fairer Lohn« gestartet. Sie soll Beschäftigte im Handwerk darüber informieren, was gute und faire Arbeitsbedingungen sind.

Die Initiative ist auch ein Signal an die Arbeitgeber im Handwerk, flächendeckend für bessere Arbeits- und Einkommensbedingungen zu sorgen. Damit soll das Image des Handwerks verbessert und für eine Ausbildung gewonnen werden. Denn immerhin blieben in den letzten Jahren mehr als 10 000 Ausbildungsstellen unbesetzt. Diesem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken

wollen auch Betriebsräte und Metaller in unseren Handwerksbetrieben. Deshalb rufen wir die Beschäftigten im Handwerk auf, online ihre Betriebe zu bewerten. Vor allem sollte die Frage beantwortet werden: Wird Tariflohn gezahlt? Werden die Auszubildenden übernommen?

Außerdem bietet die Homepage Hintergrundinfos zu Tariflohn und der Tarifbindung, zur Leiharbeit im Handwerk bis zur betrieblichen Mitbestimmung. Also mitmachen und verändern. ■

Zur Webseite:

► www.gute-arbeit-fairer-lohn.de

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Belegschaft unter Druck

DER ZWEISCHICHT-BETRIEB BEI MERCEDES STÖßT AN GRENZEN

Mit einer Jahresproduktion von gut 40 000 Sprintern in Ludwigsfelde liegt der Betrieb noch deutlich unter den Zahlen von 2007 und 2008. Da jedoch nur noch in zwei Schichten gearbeitet wird, ist für die Kollegen an den Bändern aber bereits die Belastungsgrenze erreicht. Zwar wurden durch technische Maßnahmen einige Engpassstellen beseitigt, aber im Gegenzug steigt der Arbeitsdruck der ganzen Mannschaft. Wurden vor

Mit dem Sommerurlaub war bei Mercedes Benz in Ludwigsfelde auch die Kurzarbeit vorbei. Jetzt steigt die Stückzahl wieder – aber die dritte Schicht ist abgeschafft!

zwei Jahren noch 82 Fahrzeuge pro Schicht gefertigt, so sind es jetzt 94. »Es ist nicht gelungen, die Fabrik in ein ruhiges Fahrwasser zu bringen«, kritisiert deshalb auch die Betriebsratsvorsitzende Gudrun Krüger, »über 300 Kolleginnen und Kollegen mit befristetem Arbeitsvertrag sind allein in diesem Jahr ausgeschieden. Das Anziehen der Leistungsschraube hat die Sprintermannschaft überfordert«.

Der Arbeitgeber hatte wortreiche Erklärungen für die angespannte Lage: So galten der erhöhte Krankenstand und der Abgang von 130 Kollegen nach Rastatt als Grund. Nur: Die Weiterbeschäftigung der Rastätter war ohnehin nicht geplant, und auch die verbliebenen Befristeten wurden nicht entfristet. Statt dessen wurden die Azubis als volle Kräfte ans Band gestellt und 74 Befristete durften nach ihrem letzten Tag weiterarbeiten – allerdings als Leiharbeiter! Freude kommt da nicht auf. Auch dann nicht, als der

Arbeitgeber bekannt gab, dass sie nicht am Tag vor Weihnachten nach Hause geschickt werden, wie zunächst geplant, sondern erst am 28. Februar.

Auch können die Teamsprecher nicht mehr als Springer ihre Kollegen ablösen, wenn die mal austreten müssen. Jetzt geht es nur noch mit Bandstopp und kollektiver Pinkelpause!

Schon jetzt beschwerten sich Kollegen schriftlich: »Die Arbeitsumfänge werden immer größer und intensiver. Irgendwann ist Schluss und nichts mehr möglich. Schauen Sie in die Gesichter der Mitarbeiter. Die Motivation ist am Boden!«

Offenkundig überdreht hier der Arbeitgeber die Leistungsschraube – vermutlich in der Hoffnung, dass man nach der Krise den Leuten noch mehr zumuten kann als vorher. Im Aufschwung soll es mit höherer Leistung und höherem Gewinn weitergehen.

Die IG Metall hat von Anfang an die Auflösung der dritten Schicht kritisiert. Natürlich ging es dabei um den Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze.

Wenn jedoch die Stückzahlen wieder über 50 000 steigen, wird man am Wochenende durcharbeiten müssen, weil für die dritte Schicht ja die Leute fehlen!

»Das ist eine Personalpolitik, die krank macht. Wir erwarten, dass unsere Kollegen nicht einfach zur Leiharbeitsfirma abgeschoben werden. Wir erwarten, dass sie unbefristet eingestellt werden, weil sie gebraucht werden!« fordert Gudrun Krüger.

Die Belegschaft darf die Kassen füllen, soll aber selbst knapp gehalten werden. Die Tarifierhöhung um zwei Monate auf den 1. Februar vorzuziehen, sollte unter diesen Bedingungen eigentlich selbstverständlich sein.

Doch auch hier wollte der Arbeitgeber zuvor noch Zugeständnisse der Kollegen, bevor er das zahlt, was für alle westdeutschen Werke schon geregelt war. Die Ankündigung der IG Metall, dass es Proteste vor dem Tor geben kann, blieb nicht ohne Wirkung: Am 13. Dezember wurde bekanntgegeben, dass auch in Ludwigsfelde die 2,7 Prozent bereits am 1. Februar bezahlt werden. ■



Der Sprinter als Spielzeug. Wandmalerei unter der Autobahnbrücke in Ludwigsfelde

Meldungen aus den Betrieben

Für mehrere Betriebe ist die Vorziehung der Tarifierhöhung unter Dach und Fach: Die Belegschaften von **Mercedes, Schaeffler und Rolls-Royce** erhalten ab 1. Februar 2,7 Prozent mehr. Der Tarifvertrag sieht die Vorziehung der Tarifierhöhung um zwei Monate vor, wenn die Geschäftslage gut ist. Bei Krisenfällen ist auch die Verschiebung um zwei Monate nach hinten auf den 1. Juni möglich. Einige Betriebsräte hatten bei Redaktionsschluss die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Schaeffler in Luckenwalde hat als erster Metallbetrieb nach der Krise in größerem Umfang

Personal eingestellt. Fast hundert neue Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsverträgen wurden seit Herbst 2009 eingestellt. Erfreulich: Bisher verzichtet Schaeffler auf die Beschäftigung von Leiharbeitern. Für einige Kollegen wurde der befristete Vertrag bereits gewandelt.

Dennoch ist die Beschäftigungsbilanz des Jahres 2010 in unserer Verwaltungsstelle negativ. Allein der Personalabbau von **Mercedes und Märkische Büromöbel Trebbin** (Insolvenz) summiert sich auf 500.

Beim Familienbetrieb **Kieback & Peter** bestand eine tarifliche Sonderregelung. Als vor drei

Jahren ein Anteilseigner ausstieg, musste dieser aus der Firmenkasse ausbezahlt werden. Um dies schadlos zu überstehen, wurde dem Arbeitgeber ein Kontingent von unbezahlten Überstunden zugestanden. Jetzt beantragte er eine Verlängerung mit ähnlichen Regelungen. Bedingung der IG Metall: Es muss eine klare Rückführung zum tariflichen Normalzustand geben.

Bei Redaktionsschluss waren die Verhandlungen noch nicht beendet.

Kieback & Peter hat eine Produktion in Mittenwalde, die Hauptverwaltung in Berlin und bundesweit zahlreiche Niederlas-

sungen. Dort werden Steuerungen für den effizienten Einsatz von Energie in großen Gebäuden hergestellt. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 804917/18
Fax 03378 804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

INTERNET

Aktuelle Informationen

Auf unserer Internetseite www.bautzen.igmetall.de findet man aktuelle Informationen aus Betrieben und über unsere Aktivitäten. Der Ratgeber gibt erste Antworten auf Fragen zum Arbeitsrecht. Von der Homepage führt auch ein Link zum Extranet, der Internetseite für Funktionäre. Auf der Homepage des Bezirkes www.igmetall-bbs.de erfährt man über den Button »Wirtschaft / Soziales« und dann »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« mehr zur Arbeit unserer Wohnbereichsvertrauensleute.

RENTNER

Beitrag anpassen

Der Beitrag der Mitglieder der Jahrgänge 1944 bis 1946 wird ab Januar 2011 auf 5 Euro monatlich angepasst. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 0,5 Prozent der Bruttorente. Sollte durch die Beitragsanpassung der Beitrag höher sein, bitte den Rentenbescheid an uns senden. Bei Fragen einfach Ilona Jäger unter 035 91 – 52 14 20 anrufen.

WÜNSCHE

Alles Gute für 2011

Wir wünschen allen Mitgliedern, ihren Ehepartnern und Angehörigen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 035 91 – 52 14-0
Fax 035 91 – 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:

► www.bautzen.igm.de

Redaktion:

Stephan Hennig (verantwortlich)

2011 erfolgreich gestalten

GEDANKEN ZUM NEUEN JAHR

Auch in diesem Jahr haben wir uns viel vorgenommen. Obenan steht die Gewinnung neuer Mitglieder. Mehr Betriebe mit Tarifvertrag ist ein weiteres Ziel. Und wir begehen ein Jubiläum: 20 Jahre IG Metall im Osten.

Im vergangenen Jahr war unsere Arbeit erfolgreich. Vor allem bei den Auszubildenden und Jugendlichen haben wir viele neue Mitglieder gewinnen können. Die Austritte sind, auch durch das Rückholmanagement, um 20 Prozent zurückgegangen. Die Messlatte für das neue Jahr hängt also sehr hoch: Denn diese Ergebnisse gilt es zu überbieten. Schließlich bestimmt die Zahl der Mitglieder unsere politische und auch finanzielle Stärke.

Mehr Betriebe mit Tarifvertrag.

Auf der Tagesordnung steht auch, mit weiteren Unternehmen einen Tarifvertrag abzuschließen und so den Beschäftigten Sicherheit zu geben. In den Betrieben dürfen nicht nur die Anforderungen steigen, auch die Entgelte müssen erhöht werden.

Mit dem Haustarifvertrag bei der KEK in Laußnitz haben wir bewiesen, dass auch in kleineren Betrieben ein realistischer Tarifabschluss erzielbar ist, wenn die Beschäftigten das wollen. Gerade in der Oberlausitz sind noch zu viele Unternehmen ohne Tarifver-

trag. Warum eigentlich? Entscheidend ist, dass die Beschäftigten einen Tarifvertrag wollen und wir als IG Metall die Mehrheit im Betrieb haben.

Gerade auch mit Blick auf die immer noch zu hohe Abwanderung junger Menschen aus der Region, brauchen wir beim Lohnniveau einen deutlichen Schritt nach vorn. Mit einem Tarifvertrag wird dafür die Grundlage geschaffen. Allein durch Internetaufrufe und andere politische Erklärungen wird keiner zurück in die Heimat kommen. Wenn die Oberlausitz eine innovative Region bleiben will, brauchen wir Fachkräfte, in Zukunft mehr denn je. Und zu guter Arbeit gehört auch ein guter Lohn.

Betriebsräte wählen.

Auch nach den regelmäßigen Betriebsratswahlen im vergangenen Jahr (in 60 Unternehmen haben die Beschäftigten ihre Interessenvertretung gewählt): Es gibt es noch eine Reihe von Betrieben ohne Betriebsrat. Die Erfahrungen zeigen, dass dort, wo es einen Betriebsrat gibt, die Beschäftigten

bessere Arbeitsbedingungen und höhere Entgelte haben. Das hat ganz besonders die Wirtschaftskrise gezeigt.

Neben diesen Aufgaben steht auch die Kampagne »Junge Generation« im Mittelpunkt unserer Arbeit in diesem Jahr. Mit vielfältigen Aktionen wollen wir unsere Forderungen an die Politik in der Öffentlichkeit deutlich machen.

20 Jahre IG Metall im Osten.

2011 begehen wir ein Jubiläum: Zwanzig Jahre ist die IG Metall in den neuen Bundesländern alt. Für uns ist dies ein Grund, mit langjährigen Wegbegleitern zu feiern.

Oberlausitz vertreten.

Zwei Delegierte aus unserer Verwaltungsstelle werden die Oberlausitz auf dem 22. ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall, der vom 9. bis 15. Oktober in Karlsruhe ist, vertreten.

Viele Aufgaben liegen also vor uns. Wir können dabei erfolgreich sein, wenn alle an einem Strang ziehen und wir mit vielen neuen Mitgliedern noch stärker werden. ■

Dank für Treue zur IG Metall

Wohnbereichsvertrauensmann Günter Jäckel überbrachte den Dank.

60 Jahre ist Hugo Dutschke aus Mittelherwigsdorf Mitglied der IG Metall. Leider konnte er an der Festveranstaltung im Kulturhaus in Bischofswerda nicht teilnehmen. Der Zittauer Wohnbereichsvertrauensmann Günter Jäckel überbrachte den Dank und das Präsent der IG Metall.

Hugo Dutschke freute sich über das Präsent der IG Metall.



TERMINE

OJA-Sitzung

Sitzungen des Ortsjugendausschusses (OJA) am 3. und 17. Januar, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

BR-Tagung

Betriebsrätetagung am 10. Januar, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK

Seniorenarbeitskreis am 12. Januar, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

Arbeitslosen-AK

Arbeitslosenarbeitskreis Chemnitz am 19. Januar, 9 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

IN KÜRZE

Tako gewählt

Die in der IG Metall organisierten Beschäftigten der FSG Automotive Oelsnitz/E. wählten in einer Mitgliederversammlung am 20. November ihre Tarifkommission (Tako) mit elf Mitgliedern. In Kürze werden die Tarifverhandlungen auf Basis der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie mit dem Arbeitgeber aufgenommen.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Danke für euer Engagement

GUTE BILANZ GEZOGEN

Der Ortsvorstand zeichnete die besten Werbeteams 2010 aus. Es wurde eine gute Entwicklung bei betriebsangehörigen Mitgliedern erreicht. Ein verbessertes Rückholmanagement zeigt Wirkung.

Die Delegiertenversammlung im Dezember nutzt der Ortsvorstand traditionell zu einer ersten Jahresbilanz. »Zusammen haben wir im Jahr 2010 vieles erreicht. In unserer Arbeit hatten wir gute Momente, es gab viel Licht, aber auch Schatten«, blickte Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz, zurück. »Insgesamt möchte ich eine positive Bilanz ziehen und euch auch im Namen des Ortsvorstandes für euer Engagement und eure Unterstützung danken.«

Unter anderem bei den Betriebsrats-, Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen, bei der Mobilisierung im Rahmen der Kampagne »Kurswechsel für ein gutes Leben«, bei der Leiharbeits-tour, beim Ziel der Erhöhung der Tarifbindung und und ... hat die IG Metall Chemnitz gezeigt, dass sie in den Betrieben verankert ist.

Die gute Mitgliederentwicklung ist der beste Beweis dafür. Zum Stichtag am 28. November 2010 konnte der Ortsvorstand eine positive Bilanz bei den betriebsangehörigen Mitgliedern



Vertreterinnen und Vertreter der erfolgreichen Werbeteams mit den Bevollmächtigten der IG Metall Chemnitz (es fehlen Vertreter von Parker Hannifin PMD und Naplafa).

und im Vergleich der Neuaufnahmen (720) zu den Austritten (717) ziehen. »Auf den ersten Blick sieht es nicht viel aus. Aber wir wissen um unsere Risiken in der Mitgliederstruktur. Um so mehr erfüllt uns dieses Ergebnis mit Stolz.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die aktiv daran mitgewirkt haben«, sagte der ehrenamtliche Zweite Bevollmächtigte Andreas Pietz.

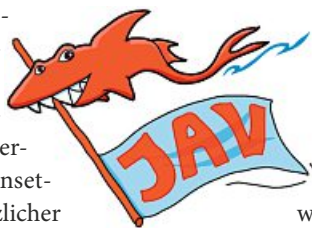
Die besten Werbeteams wurden

prämiert: Kategorie I (absolute Zahl Neuaufnahmen): 1. FSG Automotive (134), 2. VW Motorenwerk (94), 3. Continental (32); Kategorie II (prozentuale Steigerung Neuaufnahmen): 1. Thyssen-Krupp-Presta, 2. Nussbaum Frankenberg, 3. MAHLE Behr Freiberg; Kategorie III (Organisationsgrad): BGH Edelstahl, ISE Hainichen, Parker Hannifin PMD, MTH Halsbrücke und Naplafa. ■

Ohne wenn und aber ...

Unbefristete Übernahme muss für JAVis gesichert werden.

In vielen Ausbildungsbetrieben gibt es neben den Betriebsräten auch Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV), die sich speziell für die Interessen der Azubis einsetzen. Konkret sollen sie sich für Ausbildungsqualität und Übernahme der Azubis einsetzen. Das ist ihr gesetzlicher Auftrag. Dabei kann es passieren, dass man den einen oder anderen Konflikt im Betrieb ausfechten



muss. Da die JAVis ihren Kopf für solche Dinge herhalten, stehen sie unter dem besonderen Schutz des Betriebsverfassungsgesetzes und müssen unbefristet übernommen werden. Mehr Infos dazu gibt es in der IG Metall-Verwaltungsstelle oder im Aktivenportal der IG Metall Jugend unter: www.apo.igmetall.de. ■

ORTSVORSTAND

Klausurtagung

Der Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Chemnitz geht vom 13. bis 14. Januar in Lichtenwalde in Klausur. Neben der Bilanzierung des vergangenen Jahres steht die Feinplanung für das Jahr 2011 auf dem Programm: Es geht es um den Gewerkschaftstag im Herbst; die Sozialwahlen, 20 Jahre IG Metall Chemnitz im März, die Kampagne »Kurswechsel für ein Gutes Leben« und die Mitgliederentwicklung. ■

TERMINE

JAV 1-Grundlagenseminare für neue JAVis

■ 6. bis 11. Februar

Seminarnummer:
Q87311200001.

■ 20. bis 25. März

Seminarnummer:
Q87711200001

Anmeldung über die jeweilige Verwaltungsstelle.

MACH MIT

im Ortsjugendausschuss:

Termine im ersten Quartal 2011

■ 10. Februar und 24. März

Treffpunkt: 17 Uhr
IG Metall Dresden (im Volkshaus) Schützenplatz 14, 01067 Dresden

GRATULATION

Seltenes Jubiläum

Unser Mitglied Elisabeth Röder feierte am 27. November ihren 107. Geburtstag im Kreise ihrer Familie. Dazu überbrachte der Orts-

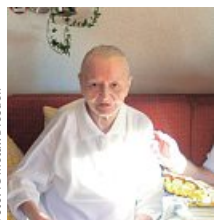


Foto: IG Metall Dresden

vorstand der IG Metall Dresden die allerbesten Wünsche. Sie ist die älteste Bürge-

rin der Stadt Dresden und empfing auch die Glückwünsche des Sächsischen Ministerpräsidenten und von Dresdens Oberbürgermeisterin. ■

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa

Telefon Dresden
03 51-86 33 200
Telefon Riesa
035 25-73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

JAV-Wahl 2010



GRATULATION AN ALLE ALTEN UND NEUEN JAVIS!

Großes Dankeschön an die engagierten Wahlvorstände! Seit Ende November 2010 befinden sich die neugewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVis) in Ihrer Amtszeit.

Der Unterschied zur letzten Amtszeit: Diesmal sind auch alte JAVis wieder mit am Start und so können diese die gemachten Erfahrungen an die jüngere Interessensvertreter-Generation übermitteln.

Leider fand in fünf Betrieben Dresdens und Riesas keine JAV mehr statt, da ein Unternehmen in die Insolvenz ging und in vier die Azubi-Zahl unter fünf sackte. Auch konnte keine quantitative Veränderung in Hinsicht auf die



Foto: IG Metall Dresden

»Der Eickhoff-Wahlvorstand knackt die Wahlurne«

Größe der Gremien erreicht werden. Unternehmer nutzen den Mangel an Ausbildungsplatzbewerber/-innen, Ausbildungsplatzabbau zu betreiben, statt über ausbildungsintegrierende Maßnahmen und Anhebung der Ausbildungsstandards (Übernahme, Anhebung Azubi-Entgelt) den Ausbildungsstandort »Oberelbe« attraktiver zu gestalten und somit auch rechtzeitig dem prognostizierten Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Der derzeitige Stand: In Dresden wurden 16 JAVen (mit 46 JAVis) und in Riesa 13 JAVen (mit 25 JAVis) gewählt. Dem Trend nach unten (2008: Dresden 19 JAVen, Riesa 15 JAVen) muss unbedingt entgegengewirkt werden. Es gilt, weiterhin den Ausbildungsplatzabbau zu bekämpfen und vorhandene Poten-



Foto: IG Metall Dresden

Die erste JAV: Olliver (Vorsitzender) und Benjamin (Stellvertreter)

ziale auszuschöpfen. Nicht in jedem Betrieb wurde trotz Anspruch eine JAV gewählt.

Positiv zu vermerken ist, dass in Riesa bei der Firma Eickhoff Wind Power GmbH zum ersten Mal eine JAV-Wahl mit großem Engagement des Wahlvorstands stattfand und in der Fahrzeugelektrik Pirna GmbH auf Initiative der Jugendlichen das JAV-Wahl-Verfahren reaktiviert wurde. ■

Vierte Delegiertenversammlung 2010

Kampf gegen Leiharbeit und Lohndumping



Foto: IG Metall Dresden

Gemeinsame Delegiertenversammlung Dresden und Riesa

Satzungsgemäß haben sich in Dresden und Riesa die Delegierten aus den Wahlbezirken der IG Metall zur vierten Sitzung 2010 getroffen und Bilanz gezogen.

Aus den Betrieben konnte berichtet werden, dass sich die Auftragslage wieder stark verbessert hat. Nach anderthalb Jahren Kurzarbeit ist mehr zu tun, als die

auf den sogenannten Stamm reduzierten Belegschaften schaffen können. Der Ruf nach Arbeitskräften ist groß, allerdings wird oft versucht nur mit Leiharbeit zu reagieren.

Wertvoll ist das Tarifiergebnis der Stahlbranche. Wir sind nicht gegen die Leiharbeiter, sondern für gleiches Geld für gleiche Arbeit und belastbare Arbeitsverhältnisse. Dafür waren auch unsere Stahlleute in Gröditz und Zeithain vor den Werkstoren.

Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall werden in einem Arbeitskreis den Kampf gegen Leiharbeit und Lohndumping koordinieren. Sie sind sich einig, Leiharbeit dort zu bekämpfen, wo sie stattfindet – in den Betrieben.

Das gewerkschaftliche Han-

deln für ein besseres Leben zeigt auch in der Mitgliederbilanz der IG Metall in Riesa und Dresden Erfolge. Während in Dresden das Ziel noch knapp verfehlt wurde, ist in Riesa der Mitgliederzuwachs im Jahr 2010 überdurchschnittlich.

Im März 2011 besteht die neue IG Metall im Osten 20 Jahre. Gemeinsam haben wir in den Jahren viel geschafft, nicht alles, aber Vieles bleibt zu tun für ein besseres Leben. Ein guter Anlass, auch für die IG Metall Dresden die Wende in der Mitgliederbilanz zu feiern.

Dazu wünschen wir uns Erfolg und allen Mitgliedern der IG Metall, ihren Familien und allen Freunden und Helfern Gesundheit und alles Gute. ■

TERMINE

■ 10. Januar, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstr. 115
04177 Leipzig

■ 10. Januar, 14 Uhr

Kraftfahrerschulung Nord
Mütterbegegnungszentrum
der Stadt Leipzig
Klingenthaler Str. 14
04349 Leipzig

IN KÜRZE

Unbefristete Übernahme für engagierte JAVis

In vielen Ausbildungsbetrieben gibt es neben den Betriebsräten auch Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV), die sich speziell für die Interessen der Azubis einsetzen. Konkret sollen sie sich für Ausbildungsqualität und Übernahme der Azubis einsetzen. Das ist ihr gesetzlicher Auftrag. Dabei kann es passieren, dass man den einen oder anderen Konflikt im Betrieb ausfechten muss. Da die JAVis ihren Kopf für solche Dinge herhalten, stehen sie unter dem besonderen Schutz des Betriebsverfassungsgesetzes und müssen unbefristet übernommen werden. Mehr Infos dazu gibt es in der IG Metall Verwaltungsstelle oder im Aktienportal der IG Metall Jugend unter www.apo.igmetall.de.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341-48 62 910
Fax 03 41-48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
● www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Es ist geschafft

KFZ-HANDWERK SACHSEN

Auch bei VW Automobile Leipzig Flächentarifbindung vereinbart

Nachdem sich bereits am 19. März 2010 die Tarifvertragsparteien auf einige Eckpunkte für einen Haustarifvertrag einigten, gestaltete sich die konkrete Ausgestaltung dessen bisher sehr schwierig. Zwischenzeitlich wurden erreichte Einigungen von der Gegenseite wieder kassiert, was uns bewog, eine übereilte Unterzeichnung eines Haustarifvertrages zu verweigern. Entscheidender Knackpunkt war die rigorose Ablehnung der Geschäftsführung, sich terminlich auf die Übernahme des Tarifvertrages für das Kfz-Handwerk Sachsens festzulegen. Genau in diese Zeit fiel unser Tarifabschluss für das AUDI Zentrum Leipzig, der fortan zum Maßstab

auch für die VW-Kollegen wurde. Der machte den Mitgliedern Mut, weiterhin beharrlich am Ziel »Flächentarifbindung« festzuhalten. In der Mitgliederversammlung am 6. Dezember beschlossen die Mitglieder, falls die Tarifverhandlungen am 7. Dezember nicht dieses Ergebnis bringen, noch am selben Tag in den Warnstreik zu treten. Eine Dreiviertelstunde vor dem verabredeten Ausrufen des Warnstreiks konnten wir nach harten, erfolgreichen Verhandlungen vermelden:

Es ist geschafft! Ab 1. Januar 2014 gilt der Flächentarifvertrag des Kfz-Gewerbes Sachsen (ohne Arbeitszeit) auch bei VW Automobile Leipzig. Bis dahin wurden

konkrete Schritte zum Erreichen dieses Zieles vereinbart. Z. B. ab dem 1. Juni 2011 erfolgt eine durchschnittliche Angleichung der Einkommen um 4 Prozent, ab 1. März 2012 nochmals um 2 Prozent, über die weitere Angleichung der Arbeitszeit von derzeit 40 Stunden auf 37 Stunden wird in 2014 verhandelt. Auch für die Zahlung eines zusätzlichen Urlaubsentgelts und einer erfolgsabhängigen Sonderzahlung wurden bereits konkrete Vereinbarungen getroffen.

Aber: Das alles war nur möglich, weil viele VWler den Weg in die IG Metall gefunden haben und sie bereit waren, sich im Konfliktfall auch zu zeigen. ■

Diskussion zu »Guter Arbeit«

Martin Dulig bei Leipziger Delegierten

Als Gast bei der letzten Delegiertenversammlung des Jahres 2010 konnte Sieglinde Merbitz, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle Leipzig, den Vorsitzenden der SPD Fraktion im Sächsischen Landtag begrüßen.

Nach dem Geschäftsbericht, der umfassend die aktuelle Situation der Region analysierte, beginnend von den Auswirkungen der Krise über den spürbaren Auf-

schwung bis zu den täglichen Auseinandersetzungen um die Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten, befassten sich die Delegierten mit dem Thema »Gute Arbeit«. Dass sich diesem Thema inzwischen auch die SPD in Sachsen stellt, zeigte der engagierte Beitrag von Martin Dulig. Damit ist möglicherweise ein Ansatz gegeben, künftig bei gemeinsamen Interessenlagen zusammen zu handeln. Eine ähnliche Verabre-



Sieglinde Merbitz und Martin Dulig

dung wurde im Übrigen auf Ebene des DGB Leipzig vor Kurzem bei einem Zusammentreffen mit regionalen SPD-Vertretern getroffen. ■



Trainee im Praxiseinsatz

IG Metall Leipzig unterstützt Ausbildung zukünftiger Gewerkschaftssekretäre

Vom 6. Dezember 2010 bis 28. Januar 2011 unterstützt die IG Metall Leipzig das Traineeprogramm der IG Metall, indem sie

Anne Karl, Trainee im 19. Lehrgang, einen Einblick in die Arbeit eines politischen Gewerkschaftssekretärs ermöglicht. Anne nimmt derzeit am Traineeprogramm teil, dass neben der um-

fangreichen Vermittlung von theoretischem Wissen auch Praxiseinsätze vorsieht, um den zukünftigen Gewerkschaftssekretären die vielfältigen Aufgaben in der IG Metall näher zu bringen. ■

Arbeit



für unsere Region!

Leben



für unsere Region!

Zukunft



für unsere Region!

Bürger: Überwindet Eure Lethargie

**NICHTS KOMMT
VON SELBST**

»Überwindet Eure Lethargie und Gleichgültigkeit! Schließt Euch zusammen! Es geht um unsere Zukunft!« Diese Sätze stammen aus dem Aufruf der „Initiative“ zur demokratischen Umgestaltung der Gesellschaft.

So pathetisch, wie sie aus heutiger Sicht aus auch erscheinen mögen, die anschließende friedliche Demonstration am 7. Oktober 1989 in Plauen veränderte bekanntermaßen eine gesamte Gesellschaft. Damals wie heute gilt: Lethargie und Gleichgültigkeit sind die schlechtesten Ratgeber zur Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Erst durch den Zusammenschluss von Menschen haben wir die Kraft für Veränderungen.

Wir haben mit weit über 1300 Neuaufnahmen ein erfolgreiches Jahr 2010 abgeschlossen. Besonders erfreulich ist, dass insbesondere viele junge Menschen sich in Gewerkschaften organisieren. Allen Unkenrufen zum Trotz haben wir im Bereich der IG Metall Zwickau mehr jugendliche Mitglieder als Ende der 1990er Jahre. Wir werden immer stärker. Wenn Menschen sich in Gewerkschaften

zusammenschließen, dann tun sie das nicht zum Selbstzweck. Es ist die Erkenntnis, dass wir nur gemeinsam unsere Arbeits- und Lebensbedingungen ändern können. Insofern ist die erfreuliche Mitgliederentwicklung im Jahr 2010 Ansporn und Auftrag, weiterzumachen. Nicht alle Auseinandersetzungen haben wir gewinnen können, jedoch vieles erreicht, auf das wir stolz sein können. Über die Abwehrkämpfe im Vogtland hinaus haben wir in unserer Region Tarifverträge durchgesetzt, Arbeitsplätze gesichert und Einkommen erhöht. Tausende Kolleginnen und Kollegen profitieren bereits im Februar 2011 von der vorgezogenen Tarifierhöhung um 2,7 Prozent ihrer Entgelte.

Gleichzeitig sehen wir mit Sorge, dass der anhaltende Wirtschaftsaufschwung zu großen Teilen in einen Beschäftigungsaufbau

durch Leiharbeit führt. Viele betriebliche »Besservereinbarungen« dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Grenze zwischen Flexibilität und Unanständigkeit in diesem Bereich viel zu oft überschritten wird. Die Kolleginnen und Kollegen in der Stahlbranche haben uns im Jahr 2010 eindrucksvoll vor Augen geführt, was mit Solidarität in diesem Bereich möglich ist. Nun liegt es an uns, auch in allen anderen Bereichen tarifvertraglich das Prinzip »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« wieder durchzusetzen. Die Tarifrunde 2012 muss bereits in diesem Jahr vorbereitet werden.

Lasst uns nach den besinnlichen Tagen nun den Schwung aus dem Jahr 2010 wieder aufnehmen. Auch im Jahr 2011 werden wir uns stark machen für ARBEIT, LEBEN und ZUKUNFT in unserer Region.

»Nichts kommt von selbst.

Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.« Das sind Sätze aus der Abschiedsrede von Willy Brandt auf dem Kongress der Sozialistischen Internationale in Berlin am 15. September 1992. ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Das Prinzip der Gleichstellung wurde bei Volkswagen Sachsen durchgesetzt.

Für alle Leiharbeitnehmer bei Volkswagen Sachsen gilt ab dem 1. November Equal Pay.

Weiter hat der Betriebsrat die Humanisierung der Einsatzbedingungen durchgesetzt. Somit sind jetzt Fristen zur Verlängerung oder Beendigung der Beschäftigungszeit an das Regularium der

Volkswagen AG angeglichen worden und die Möglichkeiten zur Übernahme ins Unternehmen nach einem festgelegten Zeitraum werden geprüft.

Diese Betriebsvereinbarung ist ein weiterer Beweis für die zielstrebige Arbeit des Betriebsrats bei Volkswagen Sachsen, indem

er sich für eine nachhaltige Beschäftigungspolitik stark macht.

Dieses Ergebnis muss als weiteres Argument dienen, um nun alle »Neuen« für die IG Metall-Mitgliedschaft zu gewinnen. Wer

GLEICHE ARBEIT?

Leiharbeit fair gestalten.

GLEICHES GELD!



die IG Metall stärkt, stärkt seine Positionen im Betrieb und die seiner Kollegen und Kolleginnen ■